

Bamberg



BAMBERG TRAUERT UM DR. GERHARD MÜLLER

BAMBERG, SEITE 10

Wetter in Bamberg

Sonne und Wolken wechseln sich heute am Himmel ab, die Temperaturen steigen bis auf 19 Grad. Es bleibt trocken, der Wind frisch auf aus nördlicher Richtung.

Polizeibericht

Fahranfängerin kommt ins Schwimmen

Bamberg – Damit hatte am frühen Freitagmorgen eine 19-jährige Fahranfängerin aus Haßfurt nicht gerechnet: Als sie auf der A 73 in Richtung Süden unterwegs war, kam ihr Fahrzeug bei Starkregen und abruptem Abbremsen plötzlich mächtig ins Schwimmen. Das außer Kontrolle geratene Auto prallte mehrmals gegen die Mittelleitplanke. Die Fahrerin verletzte sich dabei leicht, ihr Wagen hatte jedoch nur noch Schrottwert. Den Gesamtschaden schätzt die Polizei auf über 5000 Euro.

Kollision fordert drei Leichtverletzte

Bamberg – Eine 43-jährige Autofahrerin aus Stegaurach wollte am Freitagmittag vom Münchner Ring in die Buger Straße einbiegen. Dabei übersah sie einen von links kommenden Wagen. Dessen Fahrer und seine beiden Kinder wurden bei der Kollision leicht verletzt.

Alkohol am Steuer kostet Führerschein

Bamberg – Ihren Führerschein ist eine 63-jährige Autofahrerin aus Bamberg vorerst los. Am Freitagabend wollte sie auf dem Berliner Ring nach rechts in die Starkenfeldstraße abbiegen und war dabei auf einen vor ihr haltenden Wagen aufgefahren. Ein durchgeführter Alco-Test ergab bei der Frau einen Wert von 2,02 Promille. Der Sachschaden an beiden Fahrzeugen beläuft sich auf 1300 Euro.

Auto beschädigt Gebäudefassade

Bamberg – In der Nacht von Donnerstag auf Freitag beschädigte ein bislang unbekannter Autofahrer mit seinem Pkw die Fassade in der Karolinenstraße 17. Der Gesamtschaden beläuft sich auf 1000 Euro.

Kontakt

Lokalredaktion Bamberg:
Gutenbergstraße 1, 96050 Bamberg
redaktion.bamberg@infranken.de
Telefon: 0951/188-206, Fax: 0951/188-153
Internet: www.infranken.de
Gertrud Glössner-Möschk (Ltg.) -231
Michael Wehner (Chefreporter) -211
Jutta Behr-Groh -207
Sabine Christofzik -215
Hans Kurz -235
Petra Mayer -214
Gottfried Pelnasch -213
Hans-Werner Penning -218
Anette Schreiber -219
Timo Stöhr -217
Michael Schwital (Sport) -216
Sekretariat:
Silvia Dettelbacher -206
Marion Kari -205
Abonnement: 01801/845 845*
Anzeigen: 01801/55 33 88*
*für 3,9 Cent/Min. aus dem Festnetz, max. 42 Cent/Min. aus den Mobilfunknetzen

BERUFSWAHL Jugendliche konnten sich am Samstag über 200 verschiedene Jobs informieren.



Praktisches Interesse bei den Besuchern fand auch das Bäckerhandwerk.

Foto: Matthias Hoch

Junge Leute loten Zukunft aus

INFORMATIONSBÖRSE Großer Andrang herrschte bei der 9. Bamberger Ausbildungsmesse in der Konzerthalle. 84 Unternehmen aus der Region warben um Nachwuchskräfte.

VON UNSERER MITARBEITERIN MARION KRÜGER-HUNDRUP

Bamberg – Vermutlich war diese junge Dame wohl die einzig richtig enttäuschte Besucherin der 9. Bamberger Ausbildungsmesse: Gezielt steuerte sie den Stand der Euro-Schulen Bamberg an. Sie will die beiden asiatischen Sprachen Tamil und Hindi in ihre Berufsplanung einbauen. Doch die stellvertretende Schulleiterin Dr. Birgit Eder musste leider abwinken. Nein, diese Idiome sind leider nicht im Angebot der Fremdsprachenschule. Wie wäre es aber mit Chinesisch, Japanisch oder Arabisch? „Diese Sprachen sind sehr gefragt“, erklärte Eder.

Als weniger exotisch entpuppten sich die Berufswünsche der vielen jungen Leute, die sich am Samstag in der voll ausgebuchten Konzert- und Kongresshalle einfanden. Die meisten kamen mit ihren Eltern, um sich an 84 Ständen regionaler Firmen, Institutionen, Schulen und Behörden zu informieren. Vom ADAC bis zur Zeus-Unternehmensgruppe war alles aufgeboten, was Ausbildungsplätze anbietet. „Eine tolle Messe, hier kann man ins Gespräch kommen und Praktika zum Reinschnuppern anbieten“, lobte etwa Herbert Pflaum, Betriebsleiter der Steigerwaldklinik Burgebrach. Gemeinsam mit Krankenpflegeschüler Andreas Link beantwortete er zahllose Fragen

vor allem von Mädchen, denen ein sozialer Beruf vorschwebt: Welcher Schulabschluss ist notwendig? Wie lange dauert die Ausbildung? Was muss ich als Krankenschwester, Altenpflegerin oder medizinische Fachangestellte tun? „Pflegerberufe sind Berufe mit Zukunft“, prognostizierte Pflaum die guten Chancen auf diesem Sektor. Doch noch weitere 200 Berufe, die auf der Messe vorgestellt wurden, eröffneten Perspektiven. Ob Hauptschul-, Realschulabschluss oder Abitur: Für sämtliche Bildungsabschlüsse eröffneten sich ein breites Spektrum. Die Aussteller hatten keine Mühen gescheut, wirksam um Nachwuchskräfte zu werben.

Wertvolle Tipps aus erster Hand

Die Kaspar Schulz Brauereimaschinenfabrik zum Beispiel lockte besonders die Buben mit ihrer gewaltigen Sudhausanlage für 2,5 Hektoliter, die im Hegelsaal aufgebaut war. Der 17-jährige Patrick Fuchs, Azubi im zweiten Lehrjahr, erzählte geradezu begeistert von seinem Arbeitgeber Kaspar Schulz und seiner Ausbildung zum Anlagenmechaniker. Das eine oder andere Mädchen schaute ebenfalls bei ihm vorbei. Noch gibt es in dieser Sparte keinen weiblichen Azubi.

Zum Stand der Sparkasse Bamberg pilgerten etliche, die sich gerade für das Duale Studium erwärmen wollten, also

für die Verknüpfung von Lernen am Arbeitsplatz mit wissenschaftlichem Studium. „Beste Chancen“ versprachen die beiden künftigen Bankkauffrauen Andrea Dotterweich und Carina Brehm, die ihr erstes Lehrjahr bei der Sparkasse hinter sich haben.

Begehrte waren auch Gespräche mit Ausbildern, die wertvolle Tipps für Bewerbungen geben konnten. Überall sah man junge Messebesucher, die sich eifrig Notizen machten, Firmenprospekte einsammelten. Verschiedene Vorträge über einzelne Berufswege eröffneten dem einen oder anderen neue Perspektiven und untermauerten die Notwendigkeit, so früh wie möglich den Grundstein für ein erfolgreiches Berufsleben zu legen.

Schirmherren der Ausbildungsmesse waren Oberbürgermeister Andreas Starke (SPD) und Landrat Dr. Günther Denzler (CSU). Sie werteten die Messe als „größte regionale Informationsplattform und Kontaktbörse“ für die Schuljugend, um sich auf die Berufswahl vorzubereiten. Die stehe der Partnerwahl an Bedeutung kaum nach, meinte der Landrat.



Mehr Fotos von der Ausbildungsmesse in der Konzerthalle finden Sie unter www.infranken.de

„Ein guter Überblick“

VON UNSERER MITARBEITERIN MARION KRÜGER-HUNDRUP

Bamberg – Die meisten Jugendlichen nutzten die Ausbildungsmesse, um sich über die verschiedenen Berufsmöglichkeiten zu informieren. Wir haben uns umgehört, welche Wege junge Leute nach der Schule beschreiten wollen.

Felix Morgenroth (16), Wirtschaftsschüler, schwebt eine Ausbildung zum Fachkaufmann vor. Auf der Ausbildungsmesse – „die ist sehr informativ und hilft mir weiter“ – ist er am Stand von Rewe fündig geworden. Felix hat jetzt zumindest ein Praktikum in der Tasche.



Sandra Franzen (15), Realschülerin, und ihre Freundin **Barbara Freund** (14), Gymnasiastin, schlendern schon mit gewissen Vorstellungen von Stand zu Stand. Sandra möchte einen kaufmännischen Beruf ergreifen, Barbara will die Fremdsprachen Englisch und Französisch künftig einbauen: „Hier bekommt man einen guten Einblick in Berufe“, loben die Schülerinnen die Messe.



Johannes Zier (16), Gymnasiast, hat den Stand der Diözesanstelle Berufe der Kirche angesteuert. „Die interessieren mich sehr“, erklärt der Ministrant. Einen konkreten kirchlichen Beruf hat Johannes allerdings noch nicht im Auge: „Vielleicht Pfarrer?“ Auf jeden Fall will er zumindest „diese Richtung einschlagen“.



Franziska Löhrlein (14), Realschülerin, sucht auf der Messe nach einem handwerklichen Beruf: „Büro ist nichts für mich“, meint sie. Aber Mechatronikerin, das könnte etwas für sie sein. Ein Praktikum bei einer Landmaschinenfirma in Schirradorf soll es zeigen.



Großer Bahnhof für einen der Größten am Schachbrett

BESUCH Der Schachgroßmeister und frühere Vizeweltmeister Viktor Kortschnoi weilte anlässlich der Neurowoche in Bamberg.

VON UNSEREM MITARBEITER HARALD RIEGER

Bamberg – Auf Einladung von Professor Peter Krauseneck und dem Schachclub 1886 Bamberg stattete der Schach-Großmeister Viktor Kortschnoi mit seiner Frau Petra der Domstadt einen Besuch ab. Dabei trat er im Rahmen der ersten Neurowoche im Klinikum am Bruderwald simultan gegen 30 Schachgegner an. Zuvor hatte ihn Stadtrat Helmut Müller (CSU), der den verhinderten Oberbürgermeister vertrat, im Alten Rathaus in Empfang genommen.

„Mit sechs Jahren hat mir

mein Vater das Schachspielen beigebracht. Aber das eigentliche Schachfieber hat mich im Alter von zwölf Jahren erfasst“, berichtete der inzwischen 79-jährige Vizeweltmeister beim Empfang. Was hätte er auch anderes machen sollen, scherzte er: denn die musikalische Ader seiner Mutter, die Pianistin war, hatte er nicht geerbt. Daher habe er auf Flohmärkten und in Bibliotheken immer Ausschau nach Schachbüchern gehalten, die er dann regelrecht verschlang.

Im Alter von 24 erreichte Kortschnoi den Großmeistertitel



Viktor Kortschnoi und seine Frau Petra während des Empfangs im Alten Rathaus. Foto: HaR

und lebte fortan als Profischachspieler in der ehemaligen UdSSR. „In alten Zeiten konnte man davon ganz gut leben. Denn Schach war hier sehr hoch angesehen und man verdiente teilweise mehr als ein Akademiker.“

Nach zunehmenden Schwierigkeiten floh Kortschnoi jedoch 1976 als erster Großmeister nach Holland und später in die Schweiz, wo er auch heute noch lebt und wo er seine jetzige Frau Petra kennenlernte. „Meiner Frau habe ich viel zu verdanken, vor allem, dass sie mir stets eine Stütze war“, berichtete der Schachmeister. So beispielsweise

im Jahre 1978, als Kortschnoi auf den Philippinen gegen Anatoli Karpow zum WM-Kampf antrat, den er aber in der 32. Partie verlor.

Viktor Kortschnoi trat danach noch zweimal (1981 und 1983) gegen seinen Erzrivalen Karpow zum Weltmeisterkampf an. Aber jedesmal scheiterte er. Dennoch zählt der Schweizer in Insiderkreisen zu den „fünf Größten der Schachgeschichte“. Gewann er doch Partien gegen nicht weniger als acht Weltmeister: Botwinnik, Tal, Smyslow, Petrosjan, Spassky, Fischer, Karpow sowie Kasparow.